

Mittelweg zwischen Individualität und Abstimmung

Musik Das Jenner-Ensemble hat Zuhörer in der Villa Eugenia in die Welt der Romantik entführt.

Hechingen. „Wer“, ein kurzer, humoristischer Ausflug in die Welt des kompositorischen Wortspiels „Ludus verbalis“ aus der Feder des finnischen Tonschöpfers Einojuhani Rauta-vaara (1928-2016), eröffnete den Liederreigen in der Villa mit Werken von Gustav Jenner (1865-1920), Robert Schumann (1810-1856) und Johannes Brahms (1833-1897).

Danach bestimmten Lied-Miniaturen, erwachsen aus der Gedankenwelt der Romantik das abwechslungsreiche Programm. Mit jugendlicher Frische nahmen sich die Sängerinnen und Sänger der Lieder an. Das Quartett mit Lea Sophie Decker, Sopran, Sarah-Lena Eitrich, Mezzo-Sopran, Raoul Bumiller, Tenor, und Simon Hegele, Bass, präsentierte sich als ideale Besetzung. Das Ensemble fand einen Mittelweg zwischen

individueller Gestaltung und gekonnter Abstimmung. Durch das Abstandnehmen von zu viel künstlerischer Raffinesse blieb das Charakteristische, jenes Element von Hausmusik, erhalten. Freilich ließen sich in diesem Rahmen kurze, aber kräftige Crescendi nicht so effektiv inszenieren, dafür aber wurden die Hörer mit einer Fülle hinreißender Details belohnt.

In die leidenschaftlichen Brahms'schen Liebeslieder-Walzer op. 52 startete das Quartett, stets exzellent, agogisch feinfühlig und vierhändig begleitet durch die hervorragenden Pianisten Yeran Kim und Clemens Müller. Das Klavier trat hervor und wurde zum Puls angehenden Motor der Liebeserklärungen Brahms' an die Wiener Lebensart und kulturelle Vielschichtigkeit. Besonders in

Nr. 2 „Am Gesteine“ gab das Vokalensemble den pianistischen Anforderungen den Vortritt. Der Gestaltungsreichtum der Brahms'schen Lieder wurde durch Nr. 3 „O die Frauen“ (reines Männerensemble), Nr. 4 „Wie des Abends schöne Röte“ (reines Frauenensemble) und Nr. 6 „Ein kleiner, hübscher Vogel“, in dem sich die „Jenners“ auch von ihrer dramatischen Seite präsentieren konnten, verdeutlicht.

Ebenso wie der lebendige Vokalklang faszinierte die Kombination der Stimmen mit dem gegensätzlichen Klangreichtum des Klaviers. Eine Hommage an den Namensgeber war Gustav Jenners „Ich schick dir die Vöglein als Boten“, das eine Brücke nach Italien und zu Gioacchino Rossini (179-1868) bildete. Dessen Liedkompositionen „I Gondolieri“



Das Jenner-Ensemble nahm sich den Liedern mit jugendlicher Frische in der Villa Eugenia an.
Foto: Antonia Lezerkoss

und „La Passegiata“ erinnerten daran, dass es bei der italienischen Lied-Kultur weniger um Innigkeit und Seelenvolles, sondern mehr um galante Gefühle und melodiereiche, teils hintergründige Unterhaltung geht.

Das Konzert fand im Rahmen der Reihe „Musik in der Villa“ statt. Veranstalter waren Kulturverein Hechingen Villa Eugenia e.V. in Zusammenarbeit mit Staatlichen Hochschule für Musik, Trossingen. *Antonia Lezerkoss*